barer Anlehnung an den Sachsenspiegel, wenn auch thatsächlich gegen denselben polemisirend, die Lehnfähigkeit der Stadtbürger und das Eintrittsrecht der Enkel bei der Lehnssuccession verfißt. Frisch und anschaulich geschrieben und seine theoretischen Ausführungen durch Belege aus dem praktischen Leben unterstützend, trägt der Aufsatz den Anstrich eines für bestimmte Zwecke verfassten Rechtsgutachtens. Die Bezugnahme auf die nur in der Mark Brandenburg bezeugten Aemter der Plockvögte und Landreiter läßt vielleicht auf die Heimat des Verfassers schließen; ob die neben ihnen erwähnten „selenvohede“ derselben Gegend angehören, bedarf noch näherer Untersuchung. Von dem Herausgeber ist das Schriftchen mit trefflichen Erläuterungen und einer eingehenden Darlegung der hinsichtlich der passiven Lehnfähigkeit im Laufe der Zeit eingetretenen Wandelungen ausgestattet.

R. S.

Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Kritik der Verfassung Deutschlands. Aus dem handschriftlichen Nachlasse des Verfassers herausgegeben von Dr. Georg Mollat. Nebst einer Beilage. 8^o VI und 143 S. Kassel, Th. G. Fisher u. Co. 1893.

Vorliegende Schrift ist von dem berühmten Philosophen in der Zeit zwischen dem Frieden von Luneville und dem Reichsdeputationshauptschluss verfasst worden. Bisher waren nur Bruchstücke von ihr bekannt, die von Rosenkranz und Hoym in ihren Arbeiten über Hegel mitgetheilt worden sind. Mollat hat nun die ganze Abhandlung, deren Manuscript sich auf der königlichen Bibliothek zu Berlin befindet, herausgegeben. Für den Historiker besitzt sie auch heute noch Interesse, weil sie lehrt, wie sich die Zustände des bereits mit dem Tode ringenden alten Reiches in dem Kopfe eines hervorragenden Denkers widerspiegelten. Die Hegelschen Vorschläge zur Reform des Reiches zielen auf eine Kräftigung der kaiserlichen Macht, eine einheitliche unter kaiserlichem Befehl stehende Armee und Schaffung einer Volksrepräsentation nebst einer tiefgreifenden Umbildung des Reichstages. Aber nur durch die Gewalt eines Eroberers könnte Deutschland in einen wahren Staat verwandelt werden. Ein Theseus müsste kommen, um aus den zerstreuten deutschen Völkchen ein Volk zu schaffen und diesem den Antheil an dem was Alle betrifft einräumen. Bezeichnend sowohl für die Entwicklung Deutschlands als für die Staatslehre des späteren Berliner Professors ist es, dass er Preussen den Beruf zur Führung des Reiches abspricht. Hatte er auch den Theseus richtig gefordert, so ahnte er damals doch nicht, von wannen er kommen werde.

Jellinek.